

der einen Seite die Gartenmauer hat und auf der anderen die Außenmauer der Stadt und den Graben beziehungsweise eine Felswand, sofern sie von solchen gesäumt wird, wie das hier in Jerusalem der Fall war.

0284

Stelle dir weiter vor, daß sich in diesem Garten da und dort kleine und große Felsen aus der Erde erheben, unter denen ein großer und breiter in Form eines Häuschens unberührt und unausgehöhlt dasteht. Ein solcher war es, wenn Johannes sagt, daß an dem Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, ein Garten in der Nähe war. Jesus ist außerhalb des Gartens gekreuzigt worden, innerhalb der Felsen am Schluchtrand, so daß die öffentliche Straße den Kreuzesfelsen von der Gartenmauer trennte. Alle Gärten in der Umgebung von Jerusalem sind nämlich voller Felsen und am Boden uneben wegen dieser felsigen Erhebungen. Die Leute nun, die in ihren Gärten große Felsen hatten, höhlten diese aus und ließen sich Gräber und Ruhestätten für die Toten hineinhauen. Und wenn der Fels groß und eine Grabstätte entstanden war, schlugen sie eine weitere Türe in ihn und dahinter eine zweite Höhlung zur Bestattung ihrer Freunde. Und danach hieben sie noch einmal in den Felsen für eine weitere Grablege. Wenn der Fels nur eine einzige Höhlung enthielt, sprach man von einer einfachen Höhle; wenn zwei, dann wurde er als Doppelhöhle bezeichnet, wie wir in Genesis 23 lesen, daß Abraham eine Doppelhöhle gekauft habe. Bei drei Grablegen war es eine dreifache Höhle, bei vier eine vierfache. Und so weiter. Ich habe infolgedessen in manchen Gärten in der Nähe des Blutackers in den Felswänden eine große Anzahl Höhlen gesehen, die aufeinander folgend eine hinter der anderen in denselben Fels gehauen waren, daß ich <I, 326> nicht wagte, bis zur letzten vorzudringen; nachdem ich nämlich die dritte betreten hatte, und die Helligkeit, die durch den Eingang der ersten Höhle hereinfließ, nicht mehr sehen konnte, ließ ich aus Furcht vor der Finsternis ab. Denn wer weiter hineinginge, könnte sich verirren und den Ausgang verfehlen, weil die Altvorderen die Felsen zur Bestattung ihrer Toten tief ausgehöhlt haben.

0282

0288

0278

0293

0273

0333

0233

0383

0183

0783

Joseph von Arimathia nun, ein guter und gerechter, vornehmer und vermögender, einflußreicher und kluger Mann, hatte sich in der Nähe der Stadt an der Flanke des Kalvarienbergs einen Garten gekauft und aus dem noch unbearbeiteten Felsen eine Höhle heraushauen lassen. Als aber der Herr tot war, verzichtete Josef auf sein Recht und überließ den Garten mit dem Grab dem Herrn Christus, der als der Erste und deshalb zuinnerst darin bestattet wurde. Denn als er vom Kreuz abgenommen war, trugen sie ihn vom Kalvarienfelsen aus durch die Mauer in den Garten, salbten auf dem dafür vorbereiteten Stein den Leichnam und brachten ihn in das Grab und zwar in die zweite, innere Höhle, weil es eine Doppelhöhle war. Der äußere Eingang zur vorderen Höhle war hoch und breit und führte mitten in diese erste hinein. Der Zugang, der in die zweite Höhle führte, lag nicht in der Blickrichtung des Eingangs der ersten, weil er sich zur Linken des Eintretenden befand, auch war es ein niederer und enger Einlaß; und auf seiner rechten Seite war die Stelle, wo der Herr beigesetzt worden ist, im nördlichen Teil. Dort hatte man nämlich mit Absicht die Aushöhlung unterbrochen und so viel vom Fels stehen lassen, wie ein auf dem Rücken liegender menschlicher Körper der Länge und Breite nach an Platz einnimmt, das Ganze dreieinhalb Handlängen aus dem Boden herausragend.

Ende

Anfang

Damit stimmt überein, daß diejenigen, die über das Grab des Herrn schreiben, einen Unterschied machen zwischen dem Grab und der Ruhestätte. "Grab" = Grabmal heißt nämlich der ganze ausgehöhlte Fels, die gesamte Wohnung der Abgeschiedenen. Aber "Ruhestätte" heißt der Platz für den Leichnam, der Sarkophag; sei es ein Erdgrab oder ein Steinsarg.